

Dr. Dave Mathewson, Literatur des Neuen Testaments, Vorlesung 38, Exkurs über die Offenbarung, Sitzung 3

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Dies ist Dr. Dave Mathewson, der seinen dritten und letzten Vortrag über das Buch der Offenbarung hält.

Wir haben uns einige wichtige Abschnitte der Offenbarung angesehen, nur um zu veranschaulichen, wie wir lesen, und im Lichte des Hintergrunds, den die Offenbarung anspricht.

Und ich möchte mir ein paar andere Abschnitte in diesem letzten Abschnitt des Kurses ansehen. Und das heißt, ich möchte ein paar Kapitel zurückgehen und mir Kapitel 11 ansehen. Kapitel 11 ist eine weitere Geschichte von zwei Zeugen.

Und es ist eine Geschichte darüber, wie diese beiden Zeugen eine Zeit lang prophezeien. Eine Zeit lang scheint ihr Zeugnis erfolgreich zu sein, aber letztendlich taucht derselbe Drache oder dasselbe Tier, dasselbe Tier, von dem wir in Offenbarung 12 und 13 lesen, in Kapitel 11 aus einem Fass ohne Boden auf. Auch hier ist das Fass ohne Boden kein Hinweis auf einen geografischen Ort.

Es war ein Symbol für das Böse, den Ursprung dämonischer böser Wesen. Es ist also ein geeigneter Ort für das Tier, aus dem das Tier herauskommt, das, wie gesagt, wahrscheinlich das Römische Reich repräsentiert. Wenn Sie als Christ im ersten Jahrhundert Offenbarung 12 und 13 und jetzt Kapitel 11 lesen und von diesem siebenköpfigen Tier lesen, werden Sie es wahrscheinlich als das Römische Reich identifizieren.

Wir haben gesehen, dass die Kapitel 12 und 13 dazu gedacht sind, die wahre Natur des Konflikts mit Rom zu erklären. Das Tier repräsentiert Rom und den römischen Kaiser und diejenigen, die das gesamte System der Rom- und Kaiserverehrung fördern. Und in den Kapiteln 12 und 13 wird dann das wahre Wesen erklärt, was dahinter steckt.

In Kapitel 11 taucht das gleiche Tier aus dem Abgrund auf. Auch hier steht das Tier wahrscheinlich für Rom und seinen Versuch, Gottes Volk zu unterdrücken und zu unterdrücken und sich seinem Reich zu widersetzen. Nun kommt dieses Tier heran und tötet diese beiden Zeugen, diese beiden Individuen.

Aber später, nach einer gewissen Zeit, werden diese beiden Zeugen erhoben und bestätigt, um zu zeigen, dass ihr Zeugnis tatsächlich echt und wahr war. Nun stellt

sich wieder die Frage, was wir aus der Geschichte machen. Zunächst einmal der Hintergrund. Es gab eine Reihe von Vorschlägen, wer diese beiden Zeugen sind.

Es ist schwer, sie nicht zu lesen und zu erkennen, dass beide nach dem Vorbild von Moses und Elia aus dem Alten Testament gestaltet sind. Die Plagen, die sie herabbeschwören, die Tatsache, dass sie den Himmel verschließen können, damit es nicht regnet. Offensichtlich erinnern sich diese beiden Personen an diese beiden Figuren aus dem Alten Testament.

Warum zwei davon? Höchstwahrscheinlich, weil die Tatsache, dass es zwei Zeugen gibt, höchstwahrscheinlich an die alttestamentliche Vorgabe erinnert, dass für eine Zeugenaussage im Alten Testament zwei oder drei Zeugen erforderlich sind, um vor Gericht Bestand zu haben. Wahrscheinlich ist das der Grund, warum du in Offenbarung Kapitel 11 zwei Zeugen hast, die nach dem alttestamentlichen Prinzip aussehen, dass zwei oder drei Zeugen für die Gültigkeit eines Zeugnisses benötigt werden. Die Frage ist nun, wer sind diese beiden Individuen und was machen sie? Beziehen sich diese auf zwei tatsächliche Personen? Werden Moses und Elia tatsächlich irgendwann in der Zukunft, am Ende, wieder zum Leben erweckt? Einige haben diese als Paulus oder Johannes oder andere Personen oder Petrus, der im ersten Jahrhundert predigte, vorgeschlagen und identifiziert.

Aber noch einmal, wenn wir erkennen, dass diese Individuen wegen ihres symbolischen Wertes wichtig sind, ist es sehr wahrscheinlich, dass sich diese beiden Individuen nicht auf zwei tatsächliche oder buchstäbliche Individuen im ersten Jahrhundert oder in der Zukunft beziehen. Wahrscheinlich sind diese beiden Personen symbolisch für die gesamte Kirche. Also ist Kapitel 11 wieder einmal in erster Linie eine Geschichte oder ein Bericht darüber, was die Kirche auch inmitten dieses Konflikts tun wird.

Inmitten des Konflikts und sogar der Verfolgung, von der wir in den Kapiteln 12 und 13 lesen, was soll die Kirche tun? Was ist seine Hauptaufgabe? Nun, Kapitel 11 sagt, dass seine Hauptaufgabe darin besteht, auch im Angesicht des Leidens Zeugnis abzulegen. Die Kirche soll Zeuge und Zeugnis für Jesus Christus sein, auch wenn sie das bedeutet, besonders im Kontext des Roms des ersten Jahrhunderts, auch wenn es bedeutet, dass Gottes Volk und die Kirche leiden können. Aber Kapitel 11 erinnert uns auch deutlich daran, dass die Gemeinde auch inmitten dessen nicht vollständig ausgerottet werden wird.

Gott wird nicht zulassen, dass seiner Gemeinde der Todesstoß versetzt wird. Es wird nicht vollständig ausgelöscht werden. Auch wenn es Verfolgung erleiden mag, wird Gott es dennoch bewahren.

Beachte am Anfang von Kapitel 11, dass Johannes die Gemeinde als einen Tempel beschreibt, der in den ersten Versen von Kapitel 11 tatsächlich gemessen wird. Und

ich bin überzeugt, dass sich der Tempel wiederum nicht auf einen buchstäblichen Tempel bezieht, sondern die Gemeinde als Gottes Volk symbolisiert. Ähnlich wie Paulus die Bilder des Tempels verwendete, um die Gemeinde und die Menschen selbst zu beschreiben.

Also, sagt Johannes, man gab mir eine Messlatte wie einen Stab, und mir wurde gesagt: Komm und messe den Tempel Gottes und den Altar und die, die dort anbeten. Das ganze Bild des Tempels und des Altars und der Menschen, die Gottesdienst feiern, symbolisiert Gottes Volk, die Kirche. Aber messe nicht den äußeren Hof, den Hof außerhalb des Tempels.

Laßt das, denn es ist den Nationen überlassen. Beides, die Tatsache, dass der Tempel vermessen ist, suggeriert Sicherheit. Das heißt, Gott wird sein Volk bewahren, auch wenn die Kirche inmitten ihres Zeugnisses leiden muss und sogar verfolgt wird, aber Gott wird sie gleichzeitig bewahren und bewahren.

Und so würden diese beiden Zeugen am Ende symbolisieren, dass die Kirche erhoben wurde, um zu signalisieren, dass sie gerechtfertigt sind. Letztendlich wird ihnen gezeigt, dass ihr Zeugnis gültig und wahr ist. Also nochmal, was macht Kapitel 11? Für Christen, die unter den Händen Roms leiden oder sich sogar fragen, ob sie Kompromisse eingehen sollten, für Christen, die mit dem Römischen Reich im Konflikt stehen, erinnert dies sie daran, dass sie als Volk Gottes treue Zeugen Jesu Christi sein müssen, auch wenn das bedeutet, dass sie leiden werden.

Aber am Ende werden sie sich bestätigen. Rom wird nicht das letzte Wort haben. Die Imperien dieser Welt werden nicht das letzte Wort haben.

Aber Gott wird eines Tages sein Volk rechtfertigen, um zu zeigen, dass der Konflikt und das Leid es wert waren und dass ihr Leiden tatsächlich richtig und wahr war. Auch hier ist Kapitel 11 also symbolisch zu verstehen. Symbolisch symbolisieren die beiden Personen nicht zwei bestimmte Personen, sondern symbolisieren die Kirche selbst.

Und das gesamte Kapitel sagt etwas über die Rolle der Kirche aus, wenn sie versucht, ihr Leben im Kontext des Roms des ersten Jahrhunderts zu leben. Was soll die Kirche tun? Lohnt es sich, den Glauben an Jesus Christus für die Treue zu Rom aufzugeben? Oder lohnt es sich, Widerstand zu leisten? Kapitel 11 beantwortet diese Art von Fragen mit dieser symbolischen Vision von zwei Individuen, die prophezeien und Zeugnis ablegen, aber auch leiden für das, was sie tun, aber am Ende bewiesen werden, dass sie Recht haben. Noch zwei Passagen zum Anschauen.

Eine davon ist vielleicht die Stelle, die oft identifiziert wird, oder mit der sich die Offenbarung die meiste Zeit identifiziert. Und das ist Offenbarung 20 und der Hinweis auf das Millennium oder die tausendjährige Herrschaft. Auch hier gibt es

tatsächlich eine Reihe verschiedener Möglichkeiten, den Hinweis auf das Millennium in Kapitel 20 zu verstehen.

Ich möchte mir diese im Grunde ansehen und mich dann hauptsächlich darauf konzentrieren, was die Funktion des Abschnitts ist. Nochmals, ist John nur daran interessiert, eine Abfolge von Ereignissen in der Zukunft vorherzusagen? Oder sagt das etwas anderes für Leser, die versuchen, ihr Leben im Kontext einer feindlichen heidnischen Umgebung zu leben? Aber historisch gesehen wurde Offenbarung Kapitel 20 auf drei verschiedene Arten verstanden. Und nochmals, innerhalb dieser verschiedenen Arten gibt es eine Vielzahl von Ansätzen, ähnlich wie als wir uns die verschiedenen Interpretationsweisen der Offenbarung ansahen, Präterist, Futurist, Idealist, sagten wir, dass es eine gewisse Vielfalt darin gibt.

Das Gleiche gilt für diese Herangehensweisen an das Buch der Offenbarung. Es tut mir leid, die Annäherung an das Millennium oder die Bezugnahme auf die tausend Jahre, das Millennium, in Offenbarung 20. Und bevor wir darüber sprechen, lassen Sie mich den Text vorlesen.

Es ist sehr kurz. In Kapitel 19 kehrt Jesus Christus als Krieger auf einem Pferd zurück, wo er die ganze Erde richtet. Und dann lesen wir in Kapitel 20 das.

Nach diesen Ereignissen sah ich einen Engel vom Himmel herabkommen, der in seiner Hand den Schlüssel zum Abgrund hielt. Es gibt diesen Abgrund ohne Boden, kein physischer Ort oder Ort, sondern ein Symbol für das Böse und das Chaos und das Dämonische, das, was Gott entgegengesetzt ist. Dann sieht der Engel den Drachen, diese uralte Schlange, die der Teufel und Satan ist, und er hat ihn tausend Jahre lang gebunden.

Da ist der Verweis auf tausend Jahre. Er warf ihn in die Grube und schloß sie über sich zu, damit er die Völker nicht mehr betrüge, bis die tausend Jahre abgelaufen wären. Danach würde er für eine Weile freigelassen werden.

Dann sah ich Throne, und denen, die auf ihnen saßen, wurde die Vollmacht gegeben, zu urteilen. Ich sah auch die Seelen derer, die enthauptet worden waren für ihr Zeugnis für Jesus Christus, für das Wort Gottes. Sie beteten das Tier nicht an, aus den Kapiteln 12 und 13 und 11, sie beteten weder das Tier noch sein Bild an und hatten sein Malzeichen weder auf ihrer Stirn noch auf ihren Händen empfangen.

Sie wurden lebendig und regierten tausend Jahre lang mit Christus. Der Rest der Toten wurde erst lebendig, als die tausend Jahre abgelaufen waren. Dies ist die erste Auferstehung.

Selig und heilig sind diejenigen, die an dieser ersten Auferstehung teilhaben. Über sie hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein

und mit Ihm tausend Jahre lang regieren. Beachten Sie nun die Wiederholung des zeitlichen Ausdrucks "tausend Jahre".

Die Debatte ist, wann geschieht dies? Wann geschieht dies im Zusammenhang mit dem Kommen Christi? Beschreiben diese tausend Jahre wiederum, dass das Kommen Christi das Noch-nicht ist? Erinnern wir uns, als wir im Thessalonicherbrief über die Wiederkunft Christi gesprochen haben, wenn Er kommen wird, um die Geschichte zu einem Höhepunkt zu bringen, zu richten und zu retten. Die Frage ist, wann findet diese tausendjährige Periode in Beziehung zum Kommen Christi, der Wiederkunft Christi, statt? Findet sie davor statt, danach, irgendwo anders? Wo finden wir es? Und das ist der Punkt, an dem die verschiedenen Positionen stattfinden, die wir in Ihren Notizen als Prä-Millennial, Post-Millennial, All-Millennial bezeichnen. Ich bin nicht wirklich daran interessiert, zu sehr auf diese Positionen einzugehen, aber lassen Sie mich kurz etwas dazu sagen.

Und gerade weil dies in der Geschichte der Kirche von Interesse und ein Problem für bestimmte Personen war. Und dann lassen Sie mich einfach einen Vorschlag machen, wie ich diesen Abschnitt verstehe. Zunächst einmal die Position vor dem Millennium.

Im Grunde genommen besagt die prämilleniale Position: Jesus Christus kommt wieder, die Wiederkunft findet statt, und zwar vor dem Millennium, also vor dem Millennium. Das heißt, Jesus Christus kehrt vor dem Millennium zurück. Er kehrt zurück, und dann weiht er selbst dieses Jahrtausend, diese Periode von 1.000 Jahren ein und richtet sie ein.

Nun gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten, es zu verstehen. Einige verstehen es ziemlich wörtlich, und sie sehen es als eine ziemlich spezifische buchstäbliche Periode von 1.000 exakten Jahren. Während dieser Zeit konstruieren sie oft ausgeklügelte Szenarien, in denen Gott alle seine Verheißungen an Israel halten und sie dem Land zurückgeben wird, und dies ist der Ort, an dem Jesus auf die Erde herabsteigen und als Sohn Davids über Israel und die Schöpfung herrschen wird, und alle Verheißungen, die er dem Volk Israel gegeben hat, werden jetzt erfüllt werden.

Das ist eine mögliche Sichtweise in der Zeit vor dem Millenniumsdenken. Die andere ist nicht ganz so aufwendig. Alles, was sie sagen, ist, dass die 1.000 Jahre im Grunde eine Art Übergangszeit zwischen der Zeit, in der das Böse herrscht, und dem neuen Himmel und der neuen Erde sind.

Das Millennium ist eine Art Zwischenzeit, eine Zeit des Übergangs zwischen dem gegenwärtigen Zeitalter und dem kommenden Zeitalter, in der man in den Kapiteln 21 und 22 den neuen Himmel und die neue Erde hat. Aber der Punkt ist, dass beide Sichtweisen als prä-millennial bezeichnet werden, weil das Millennium erst mit der Wiederkunft Christi eintritt. Christus kehrt am Ende der Geschichte zurück und

errichtet dann sein tausendjähriges Reich auf Erden, wo er in Erfüllung des Alten Testaments über die ganze Erde herrscht.

Einige sagen, das seien buchstäblich 1.000 Jahre, andere sagen, es sei eher symbolisch. Es bezieht sich immer noch auf eine Zeitspanne, aber es ist hauptsächlich symbolisch. Eine zweite Sichtweise ist als Postmillenarismus bekannt, und wie die Vorsilbe post- andeutet, kommt das Kommen Christi nach dem Millennium oder nach dem Millennium.

Das heißt, das Millennium ist eine Zeitspanne, die stattfinden wird, bevor Christus am Ende der Geschichte, vor seiner Wiederkunft, wiederkommt. Im Grunde genommen wird nach dem Postmillarismus das Millennium als Ergebnis der Verkündigung des Evangeliums und des Wirkens des Heiligen Geistes errichtet werden, in dem dieses goldene Zeitalter, in dem die Gerechtigkeit vorherrscht und herrscht, dieses goldene Zeitalter am Ende der Geschichte als Ergebnis der Verkündigung des Evangeliums und des Wirkens des Heiligen Geistes eingeweiht wird. Dieses goldene Zeitalter, das Millennium genannt wird, wird eingeweiht werden.

Wenn es vorbei ist, dann wird Jesus zurückkehren und posten, nach dieser Zeit, diesem Jahrtausend, und dann wird er seinen neuen Himmel und seine neue Erde aufrichten. Das ist als Post-Millenarismus bekannt. Das Millennium findet also statt, bevor Christus wiederkommt.

Die Kirche ist durch die Verkündigung des Evangeliums und das Wirken des Geistes in gewisser Weise dafür verantwortlich, diese Art von goldenem Zeitalter einzuleiten, das schließlich in die Geschichte eingehen wird, und dann, danach, wird Christus wiederkommen, also nach dem Millenniumismus. Diese Sichtweise ist nicht so verbreitet wie die erste, noch so verbreitet wie die nächste, die amillenniaristische Sichtweise. Die amillenniaristische Sichtweise legt nahe, dass amillennial in gewisser Weise eine falsche Bezeichnung ist.

Die Vorsilbe am- bedeutet nein, kein Jahrtausend. Aber in gewisser Weise ist das eine falsche Bezeichnung, denn diejenigen, die eine amillenniaristische Sichtweise vertreten, glauben nicht, dass es kein Millennium gibt. Sie interpretieren es nur sehr unterschiedlich.

Aber sie sagen, dass es kein physisches irdisches Millennium gibt, das zu einer bestimmten Zeit auf der Erde durchsickern wird. Stattdessen sagt der Amillenniarismus, dass die tausendjährige Periode, von der wir in Offenbarung 20 lesen, symbolisch für die gesamte Periode der Kirchengeschichte ist, in der Jesus Christus vom Himmel aus regiert. Und laut Paulus sollen wir Verse bei Paulus gesehen haben, die darauf hindeuten, dass wir mit Christus in den himmlischen Räumen gesessen haben.

Sie würden sagen, das ist nur Johns Art, das zu sagen. Er benutzt diese tausend Jahre als symbolische Art, die Tatsache zu beschreiben, dass Christus bereits vom Himmel aus regiert und dass wir, weil wir mit Christus sitzen und auferweckt sind, wie Paulus sagte, mit ihm regieren. Die tausend Jahre beziehen sich also nicht auf die Tausendjährigen, gemäß dem Amillenniarismus sind die tausend Jahre keine physische Zeitperiode auf der Erde, sondern symbolisch stellen sie die Herrschaft dar, die geistliche Herrschaft Christi gerade jetzt vom Himmel aus.

Zwischen seinem ersten und seinem zweiten Kommen ist diese ganze Zeit das Millennium, denn Christus regiert jetzt vom Himmel aus, und wir herrschen mit ihm kraft unserer Zugehörigkeit zu Christus, wie Paulus sagte. Im Laufe der Kirchengeschichte waren dies also die vorherrschenden Ansichten des Jahrtausends. Das heißt, im Prämillenniarismus kehrt Christus zurück und errichtet dann Seine tausendjährige Herrschaft auf Erden.

Nach dem Millennium richtet die Kirche das Millennium ein oder eröffnet das Millennium durch ihre Predigt, aber auch durch das Wirken des Geistes. Dieses goldene Zeitalter, dieses Jahrtausend, findet auf der Erde statt. Am Ende dieser Zeit kommt dann Christus zurück.

Oder Amillenniarismus, das Millennium bezieht sich nicht auf eine bestimmte Zeit vor oder nach der Wiederkunft Christi. Es bezieht sich auf das gesamte Zeitalter der Kirche, vom ersten Jahrhundert bis zu jeder Wiederkunft Christi, diese ganze Periode ist das Millennium, symbolisch dargestellt als tausend Jahre, in dem Christus bereits vom Himmel aus regiert und wir mit ihm regieren, kraft der Zugehörigkeit zu Christus. Das sind also die drei wichtigsten Ansichten.

Ich finde es interessant, dass das Millennium so viel Aufmerksamkeit bekommen hat, denn noch einmal, die Verse, die ich gerade gelesen habe, erstens, dies ist die einzige Stelle im Neuen Testament, die man findet, die sich auf tausend Jahre bezieht. Das bedeutet nicht, dass es nicht wichtig ist, aber es bedeutet, dass dies der einzige Ort ist, an dem man einen Hinweis auf einen Zeitraum von tausend Jahren findet. Aber es wird eher kryptisch darauf Bezug genommen.

Ich meine, beachten Sie, dass nichts darüber gesagt wird, was in diesem Zeitraum von tausend Jahren passiert ist. Es wird nicht einmal genau gesagt, wo es stattfindet. Wir gehen irgendwie davon aus, dass es auf der Erde stattfindet, aber Offenbarung 20 sagt das nicht.

Es heißt nur, sie sind lebendig geworden und haben tausend Jahre mit Christus geherrscht. Es wird nicht gesagt, wo. Es könnte also vom Himmel kommen, es könnte eine himmlische Herrschaft sein, es könnte eine irdische Herrschaft sein.

Der Text sagt es uns nicht. Ich bin wirklich beeindruckt von der lakonischen Natur von Offenbarung 20. Das heißt, es gibt viele Lücken.

Es ist sehr kurz. Es sagt uns nicht alles über das Millennium. Nochmals, es sagt uns nicht, wo es genau stattfindet, was passiert, was vor sich geht, wer da ist, ob es Fortpflanzung geben wird usw. usw.

Ist es jetzt an der Zeit, Israels Versprechen zu erfüllen? Die Offenbarung sagt uns nichts davon. Der Bezug auf das Millennium ist sehr, sehr kurz im Vergleich zu den Kapiteln 21 und 22, die sehr, sehr detailliert beschreiben, was geschieht, wenn Christus wiederkommt. Wenn ich einen Vorschlag machen kann, dann bezieht sich das Millennium, die Referenz von tausend Jahren, meines Erachtens wahrscheinlich überhaupt nicht auf einen Zeitraum.

Es ist eine symbolische Art, das zu beschreiben, was bei der Wiederkunft Christi geschieht. Es ist einfach eine symbolische Art, die vollständige Rechtfertigung des Volkes Gottes und die Belohnung des Volkes Gottes zu beschreiben. Es ist einfach eine Möglichkeit, das vollständige Urteil und die Rechtfertigung Gottes zu zeigen, und soll keine bestimmte Zeitspanne beschreiben.

Fragen zu stellen wie: Ist das auf Erden oder im Himmel, oder wird es Menschen geben, die geboren werden oder verheiratet werden, oder ist dies der Ort, an dem Israel alle seine Versprechen erfüllt? All diese Fragen, die wir vielleicht stellen möchten, sind meiner Meinung nach unnötig, weil Johannes, ich glaube nicht, dass Johannes versucht, eine bestimmte Zeitspanne zu beschreiben, die irgendwo passiert, aber nochmals, es ist nur eine andere Art zu beschreiben, was passiert, wenn Christus zurückkehrt. Er wird sein Volk belohnen und rechtfertigen, und er wird die Erde richten. Das wird sich zeigen.

Schließlich wird Gottes Volk gerechtfertigt werden, und Gottes Gerechtigkeit und Urteil werden sich als wahr erweisen. Darum geht es im Millennium. Ich denke also, dass einige der Fragen, die wir dazu stellen, wahrscheinlich über den Text hinausgehen.

Lies noch einmal Offenbarung 20, und du bist erstaunt, wie wenig gesagt wird. Du hast nur diesen kurzen Hinweis auf tausend Jahre, in denen das Böse ausgelöscht wird, das Böse gezügelt wird und Gottes Volk gerechtfertigt und belohnt wird und sich als richtig erwiesen hat und Gottes Gerechtigkeit und Gericht vorherrschen. Das ist im Grunde die Bedeutung des Jahrtausends.

Nun, wie gesagt, das Millennium ist fast nur ein kurzer Haltpunkt, fast nur eine Art Verschnaufpause bis zum großen Finale in der Offenbarung, das in den Kapiteln 21 und 22 der Offenbarung stattfindet. In mancher Hinsicht könnte man die Offenbarung, um den Titel eines Dickens-Romans zu verwenden, als eine Geschichte

von zwei Städten beschreiben. Die Kapitel 17 und 18 beschreiben dies wiederum in einer sehr symbolischen Sprache.

Johannes beschreibt eine Frau, die er als Prostituierte darstellt, die auf einem Tier sitzt, und diese Frau vermag die Welt zu verführen und ist sehr attraktiv, reitet aber dennoch auf einem abscheulichen Tier, das wir bereits als dämonisch in der Natur, satanisch und böse in der Natur identifiziert haben. Nochmals, was Johannes beschreibt, hätte jeder Leser des ersten Jahrhunderts gelesen und diese Frau, die auf einem Tier reitet, als nichts Geringeres als das Römische Reich identifiziert. Es wird beschrieben, dass es auf sieben Hügeln liegt.

Das war eine gängige Darstellung der Stadt Rom im ersten Jahrhundert. Ich kann mir also nicht vorstellen, dass irgendein Leser des ersten Jahrhunderts Offenbarung 17 liest, diese Frau, die auf einem Tier reitet, und nicht an das Römische Reich und den römischen Kaiser denkt. Doch in Kapitel 18 wird sie vernichtet.

Rom wird zerstört wegen seiner Arroganz, seiner Anmaßung und der Tatsache, dass es sich über Gott gestellt hat, weil sein Reichtum auf Kosten anderer und auf Kosten des Lebens der Christen gekommen ist. Deshalb, so wie Gott in der Vergangenheit böse, böse Nationen und Reiche gerichtet hat, so wird er auch wieder Rom richten, und das hat er auch getan. Rom wurde nicht lange nach der Niederschrift des Buches der Offenbarung zerstört.

Seine Prophezeiung in dieser Hinsicht hat sich also bewahrheitet. Aber Rom wird als zerstört und auf nichts reduziert dargestellt. Und mitten in diesem Abschnitt, in Kapitel 18, Vers 4, werden die Leser des Johannes, die Christen, aufgerufen, aus ihr herauszukommen, damit sie nicht an ihrem Urteil teilhaben, damit sie sich trennen.

Rom wird zerstört werden. Gehe keine Kompromisse mit ihr ein. Gib nicht der römischen Herrschaft und Ideologie nach.

Nimm nicht an der Kaiserverehrung teil. Aber komm aus ihr heraus. Trenne dich von ihr.

Aber wenn Gottes Volk aus Rom herauskommen und sich trennen soll, muss es irgendwo hingehen. Und die Antwort darauf findet sich in den Kapiteln 21 und 22. Wenn sie sich von der römischen Herrschaft trennen und sich ihr nicht beugen, dieser arroganten, präntiösen, korrupten Ideologie und diesem System und diesem dämonischen System, wenn sie das ablehnen und sich dagegen wehren, dann sagt Johannes, dann habt ihr einen Ort, an den ihr gehen könnt.

Und das ist das Neue Jerusalem in Offenbarung, Kapitel 21 und 22. Nochmals, es gibt drei Dinge, die ich über diese Vision des Neuen Jerusalem sagen möchte. Zunächst

einmal ist der Hintergrund, dass praktisch jeder Vers von Offenbarung 21 und 22, zumindest die ersten fünf Verse, im Alten Testament verwurzelt sind.

In einem Kommentar in der Offenbarung hieß es sogar, dass man nur noch zwei oder drei Verse übrig hätte, wenn man alle Verweise auf das Alte Testament in Offenbarung 21 und 22 wegnehme. Und das ist nicht allzu weit von der Wahrheit entfernt. Offenbarung 21 und 22 sind durchdrungen von alttestamentlicher Sprache.

Praktisch alles geht auf das Alte Testament zurück. Der Bezug auf die neue Schöpfung, der Bezug auf das Neue Jerusalem, der Neue Bund, das Vermessen der Stadt. Johannes schöpft aus all der großen prophetischen Literatur von Jesaja und Hesekiel und Jeremia und anderen prophetischen Texten und auch einigen erzählenden Texten.

Es ist, als ob er alle Verheißungen, die er Israel gegeben hat, in einem großen Finale zusammenfasst, in einer großen Vision, um zu zeigen, dass dieses Neue Jerusalem, diese Vision, die endgültige Erfüllung aller Hoffnungen und Erwartungen des Volkes Gottes ist, wie sie in den Propheten des Alten Testaments zum Ausdruck kommen. Nun nimmt er alle Stränge aus allen prophetischen Texten und Texten des Alten Testaments und verwebt sie zu einer großen Vision dieses Neuen Jerusalems, das er als Alternative zur römischen Herrschaft präsentiert. Was die Identifizierung des Neuen Jerusalem betrifft, so müssen wir dies wiederum symbolisch lesen.

Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass Johannes wahrscheinlich nicht irgendeine buchstäbliche physische Stadt beschreibt, trotz der Maße, die er ihr gibt. Stattdessen, John, sieht John in seiner Vision eine Stadt, aber was wichtig ist, ist, was sie symbolisiert. Meiner Meinung nach symbolisiert die Stadt in Offenbarung 21 und 22 einmal mehr das Volk Gottes.

Johannes sieht vor allem das vollkommene Volk Gottes, das jetzt auf einer neuen Erde wohnt. Also, noch einmal, einige von uns haben vielleicht moderne Darstellungen gesehen, wie das Neue Jerusalem aussehen wird, aber auch diese sind zwar interessant und faszinierend, aber wahrscheinlich ein wenig daneben, weil Johannes uns keine architektonische Blaupause davon gibt, wie das Neue Jerusalem aussehen wird. Stattdessen ist John daran interessiert, die Menschen selbst zu beschreiben.

So wie Paulus die Gemeinde als Tempel und als Gebäude beschreiben konnte, zum Beispiel in Epheser Kapitel 2, so beschreibt nun Johannes die vollendete Kirche, das vollendete Volk Gottes, als ein Neues Jerusalem, als eine Stadt. Auch die Maße, die Maße 144 Ellen oder alle Maße des Neuen Jerusalem in Kapitel 21 beruhen auf Vielfachen von 12. Und wir haben bereits gesehen, dass 12 die Zahl ist, die symbolisch für das Volk Gottes steht.

Was John beschreibt, ist also nicht irgendeine physische Stadt. Ich bezweifle, dass die Stadt, die er beschreibt, tatsächlich das gesamte Volk Gottes beherbergen könnte, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Stattdessen beschreibt Johannes das vollkommene, vollendete Volk Gottes in der neuen Schöpfung.

Beachtet nochmals, dass das Neue Jerusalem aus 12 Toren besteht, die mit den 12 Stämmen Israels identifiziert werden, und es ist auf 12 Fundamenten gebaut, die mit den 12 Aposteln identifiziert werden. Auch die Bausteine und die architektonischen Merkmale der Stadt symbolisieren das Volk Gottes, sowohl des alttestamentlichen Israels als auch der Kirche, die nun zu einem vollendeten, vollendeten Volk Gottes vereint sind. Johannes greift also wieder auf all diese Bilder des Alten Testaments zurück und führt sie in dieser Klimavision zusammen, in der er sich in erster Linie auf die Menschen selbst bezieht, nicht auf eine physische Stadt.

Nicht, dass es in der neuen Schöpfung keine Stadt oder physische Städte geben wird, aber darum geht es John hier nicht. Er beschreibt in erster Linie Menschen, nicht eine physische Stadt. Die Stadt, die er sieht, symbolisiert das vollkommene und vollendete Volk Gottes, das aus dem alttestamentlichen Israel und der Kirche besteht, die auf dem Fundament der Apostel selbst errichtet wurde.

Nochmals, alle diese Texte beziehen sich auf Texte, oder alle Visionen des Johannes beziehen sich auf Texte aus Jesaja, Hesekiel und anderer prophetischer Literatur. Auch hier schreibt Johannes am Ende der prophetischen Tradition, und er führt alle Verheißungen zusammen, um zu zeigen, wie sie sich in Christus erfüllen und wie sie schließlich ihren Höhepunkt erreichen werden. Die andere Sache, die man über die Vision des Neuen Jerusalem sagen kann, betrifft also ihre Funktion.

Dazu möchte ich zwei Dinge sagen. Wir haben bereits gesagt, dass die Vision des Neuen Jerusalems als Gegenstück zur Vision von Babylon fungiert, die wiederum mit Rom identifiziert worden wäre. In der Tat wird Rom oft genannt, im ersten Jahrhundert zu dieser Zeit, wäre oft Babylon genannt worden.

Erinnern Sie sich an unsere Diskussion über den 1. Petrusbrief, wo er sich auf Babylon bezieht, was eine Art Codename für Rom ist. Jetzt, da Rom wegen ihrer Arroganz und Bosheit im Gericht zerstört wird, muss Gottes Volk irgendwohin gehen. Also bietet John ihnen jetzt eine Alternative.

Wenn sie Rom verlassen werden, wenn sie es tun werden... offensichtlich konnte man im Römischen Reich des ersten Jahrhunderts nirgendwo hingehen, um den Auswirkungen Roms zu entkommen, aber wenn sie sich weigern, sich mit Rom zu verbinden, wenn sie ihr treues Zeugnis aufrechterhalten wollen, Offenbarung Kapitel 11, wenn sie sich weigern, sich der korrupten Ideologie und dem Reichtum Roms hinzugeben und sich mit ihr zu verbinden, wenn sie sich weigern, am Kaisergottesdienst teilzunehmen und die Alleinherrschaft zu wahren, die

ausschließliche Treue zu Jesus Christus, dann haben sie einen Ort, an den sie gehen können. Und das ist eine Stadt, die alles, was Rom hätte bieten können, bei weitem übertrifft und bei weitem übertrifft. Und das ist die Zugehörigkeit zur vollendeten Gemeinschaft des Volkes Gottes in der neuen Schöpfung.

Aber es gibt noch etwas anderes an diesem Text, das hervorgehoben werden muss, und das ist, dass die endgültige Bestimmung des Volkes Gottes in der Offenbarung faszinierenderweise nicht der Himmel, sondern eine neue Erde ist. Und einige von euch haben mich vorher sagen hören: Ich komme nicht in den Himmel, aber mein endgültiges Schicksal ist eine neue Erde. Und genau dort landet das Volk Gottes in der Offenbarung.

Die Vorstellung, dass irgendwie eine vergängliche spirituelle Existenz in den Wolken herumschwebt, ist keine biblische Vision. Das klingt für mich eher nach Gnostizismus. Wenn Sie sich erinnern, haben wir zu Beginn des Semesters über den Gnostizismus gesprochen, über die Unterscheidung zwischen dem Physischen und dem Spirituellen, wobei das Spirituelle die wahre Realität ist.

Im Gnostizismus war die Erlösung die Flucht aus der Erde, die Flucht aus dem physischen Gefängnis der Erde und des Körpers in eine spirituelle Existenz. Aber das ist nicht die biblische Vision. Die biblische Vision unseres zukünftigen Schicksals beendet uns an demselben Ort, an dem wir begonnen haben, nämlich auf der Erde.

Beachte die Parallelen zwischen Offenbarung 21 und 22 und 1. Mose 1 und 2. Am Anfang erschafft Gott die Himmel und die Erde. Jetzt sieht Johannes einen neuen Himmel und eine neue Erde. Und all die Verbindungen zwischen Eden in Offenbarung 1 bis 3 und dem Neuen Jerusalem.

Was also vor sich geht, ist, dass Gottes Absicht für die Menschheit von Anfang an darin besteht, dass Gott in ihrer Mitte in einer Schöpfung wohnt, in der Er ihr Gott ist und sie Seine Leute sein werden. Das wird nun in Offenbarung 21 und 22 voll verwirklicht, wo Gott nun mit Seinem vollendeten, vollendeten Volk in einer neuen Schöpfung wohnt. So sehr sich die erste Schöpfung von der neuen Schöpfung unterscheidet, so sehr es auch eine Diskontinuität zwischen der neuen Schöpfung aus Offenbarung 21 und 22 und der ersten Schöpfung gibt, so gibt es doch eine Kontinuität.

Es ist immer noch eine physische Erde. Die endgültige Bestimmung des Volkes Gottes besteht also nicht darin, dem Körper zu entfliehen, um in den Wolken herumzuschweben. Ich kann mir kein langweiligeres Leben vorstellen.

Aber das letzte Schicksal des Volkes Gottes ist ein sehr physisches, wenn auch eines, das von allen Auswirkungen der Sünde und des Todes befreit ist, aber dennoch ein physisches. Das ist also das Ende des Buches der Offenbarung. Wenn das Volk Gottes

auf das verzichtet, was Rom zu bieten hat oder was die Nationen und Reiche dieser Welt zu bieten haben, dann haben sie eine Welt, eine Alternative, die für sie bereit ist.

Und das ist der Punkt, an dem das Buch der Offenbarung endet. Nun werdet ihr in euren Notizen bemerken, dass es in der Bibel einen kurzen Exkurs über Schöpfung und neue Schöpfung gibt. Wie viele der Themen, die wir in unseren Vorlesungen und in den Notizen mehrfach exkursiert haben, und wie viele der Themen, geht auch dieses auf das Alte Testament zurück.

Wir haben bereits darüber gesprochen, dass die Neuschöpfung ihren Hintergrund im Alten Testament hat. Es geht zurück bis zur ersten Schöpfung und bis zum Garten Eden, wo die Menschheit als Gottes Stellvertreter in den Garten gesetzt wurde, um ihn zu regieren. Das Land wurde ihnen geschenkt.

Das Volk Gottes wurde also geschaffen, um Gottes Gegenwart auf Erden zu genießen, in einer Umgebung, die für das menschliche Dasein geeignet ist, in der Gott aber bei Seinem Volk wohnen kann. Nun, so geht die Handlung natürlich weiter, wegen der Sünde, die vereitelt wird und die Menschheit von der Erde vertrieben wird, aber das Thema Land oder Schöpfung wird mit der Verheißung des Landes fortgesetzt, das Abraham gegeben wird. Denkt an 1. Mose Kapitel 12, den Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hat: Ich werde dich zum Segen machen, ich werde dich segnen, ich werde dich zu einem Segen für alle Nationen der Erde machen.

Aber ein Teil des Segens war, oder ein Teil des Bundes, dass Gott ihn in ein Land bringen würde, das er ihm zeigen würde. Tatsächlich ist der Grund, warum Gott ihm Land gibt, nicht nur, weil er einen Platz zum Leben braucht, denn das ist Teil der Erfüllung von 1. Mose 1 und 2, dass Gott das Land den Menschen geben würde. Das Land war ein Ort des Segens.

Das Land, die Erde war ein Ort, sollte ein Ort sein, an dem Gott sein Volk segnen und bei ihnen wohnen würde. Indem wir also Abraham das Land gaben, indem wir Israel ins Land brachten, das war die erste Stufe der Erfüllung von Gottes Absicht, mit Seinem Volk auf Seiner Schöpfung zu wohnen, in dem Land, im Garten Eden, der durch die Sünde gestört und vereitelt wurde. Aber selbst Israel scheiterte, weil Israel versagte und ungehorsam war, Israel wurde, ähnlich wie Adam und Eva, aus dem Land vertrieben, und Israel erging es nicht besser.

Auch sie sündigten und wurden aus dem Land vertrieben, dem Ort des Segens, dem Ort, an dem Gott mit seinem Volk wohnen würde. Man findet also in den Propheten die Erwartung, dass Gott eines Tages Israel wieder ins Land zurückbringen würde, denn das ist wiederum Teil der Verheißung an Abraham, das ist Teil seiner Absicht für die Menschheit in 1. Mose 1 und 2, ihnen das Land zu geben, den Ort des Segens, wo Gott bei ihnen wohnen wird. Wir stellen also fest, dass, wenn Israel aus dem Land

vertrieben und ins Exil gebracht wird, erinnern Sie sich an die Geschichte des Alten Testaments, die Propheten die Erwartung zeigen, dass Gott Israel ins Land zurückbringen wird.

Aber in einigen prophetischen Texten scheint sich die Erwartung ein wenig über die bloße Rückkehr Israels in das physische Land Palästina hinaus zu bewegen. In Jesaja, Kapitel 65, in einem dieser prophetischen Texte, einem prophetischen Text, auf den Johannes selbst anspielt, beginnen wir zu sehen, dass die Rückkehr Israels in das Land sich auszudehnen beginnt und prophetischere, apokalyptische oder sogar kosmische Ausmaße annimmt. Also, hier ist, was der Prophet Jesaja sagt.

Wieder spricht er eine Zeit an, in der Israel in das Land zurückkehrt, aber er erwartet immer noch, dass eine größere Transformation stattfinden wird. Er sagt: Das ist Gott, der durch Jesaja spricht: "Denn ich, Gott, bin im Begriff, einen neuen Himmel und eine neue Erde zu erschaffen. Die früheren Dinge sollen nicht erinnert oder in den Sinn kommen.

Aber seid froh und freut euch ewig über das, was Ich erschaffe, denn Ich bin dabei, Jerusalem als Freude und seine Menschen als Freude zu erschaffen. Ich werde mich freuen in Jerusalem und mich an meinem Volk erfreuen." Beachte, dass Offenbarung 21 mit einem neuen Himmel, einer neuen Erde und einem neuen Jerusalem beginnt. Johannes nimmt also im Grunde genommen in Offenbarung 21 die Erfüllung dessen vorweg, was in Jesaja, Kapitel 65 erwartet wird.

Die Propheten enden also mit der Erwartung, dass Gott seine Absicht für die Menschheit noch wiederherstellen muss, indem er ihnen ein Land gibt, den Ort des Segens, wo Gott mit Seinem Volk leben und wohnen wird. Im Neuen Testament erfüllt sich die Verheißung einer neuen Schöpfung in zwei Stufen. Und da sind wir wieder bei dem, was wir schon sind, aber noch nicht wieder.

Die neue Schöpfung, das Versprechen des Landes, ist bereits vorhanden. Sie wird bereits in Christus eingeweiht. Interessanterweise spielt Paulus in 2. Korinther Kapitel 5 tatsächlich auf Jesaja 65 an, wo er sagt: Wenn jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung.

Das Alte ist vergangen, siehe, alles wird neu. Diese Sprache stammt direkt aus Jesaja, Kapitel 65. Was also im Neuen Testament vor sich geht, deutet darauf hin, dass Gottes Absicht für die Menschheit, auf einer neuen Schöpfung zu leben, in einem Land des Segens, in dem Gott bei ihnen wohnen wird, bereits in der Person Jesu Christi erfüllt ist.

Aber natürlich gibt es auch eine Dimension, die noch nicht dabei ist. Die Noch-nicht-Dimension kommt also in Offenbarung 21 und 22 vor, wo Johannes sagt: "Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde mit einem neuen Jerusalem, mit Gottes

Volk in seiner Mitte." Die Offenbarung stellt also das Ziel der Erlösungsgeschichte dar.

Das heißt, aus 1. Mose 1 und 2 wird Gottes Absicht, eine Umgebung, ein Land als Geschenk an die Menschen zu schaffen, damit sie darin leben können, einen Ort des Segens, an dem Gott in seiner Mitte wohnen wird, schließlich in Johannes' Vision von Offenbarung 21 und 22 erfüllt, wo sich das ganze Volk Gottes nun auf einer neuen Erde befindet. mit Gott, der in ihrer Mitte wohnt, in einer Bundesbeziehung mit ihnen. Was ist also die Botschaft der Offenbarung? Die Offenbarung ist, wie wir bereits gesehen haben, weit mehr als ein Buch über Eschatologie. Obwohl Eschatologie, wenn wir an Eschatologie denken, denken wir an Dinge, die mit dem Ende der Geschichte zu tun haben, wie Gott die Geschichte zu ihrem Höhepunkt bringen und Seine großen Absichten und Absichten erfüllen wird.

Aber in der Offenbarung geht es um weit mehr als nur um Eschatologie. Wir haben gesehen, dass die Offenbarung ein Buch ist, das die Anmaßungen, die Arroganz und die Gottesfeindlichkeit des Weltsystems und der Institutionen entlarvt, egal wo sie zu finden sind. Die Offenbarung ist ein Aufruf an uns, dem zu widerstehen.

Es ist ein Aufruf, ein heiliges Leben zu führen. Es ist ein Aufruf, Jesus Christus ausschließlich Gehorsam zu leisten und ihn anzubeten, koste es, was es wolle. Die Offenbarung enthüllt alle Anmaßungen und falschen Behauptungen unserer Gesellschaft und jeder Institution, jeder Person oder jedes Reiches, das sich über Gott stellt.

Und sie fordert uns auf, dem zu widerstehen. Sie fordert uns auf, angesichts dessen unser prophetisches Zeugnis aufrechtzuerhalten, egal was es uns kosten mag. Und letztendlich ist die Offenbarung eine Erinnerung daran, dass nur Jesus Christus und Gott unserer Anbetung würdig sind.

Kein anderer Mensch, keine andere Institution ist unserer Anbetung und Treue würdig. Das ist Götzendienst. Nur Jesus Christus ist unserer Anbetung würdig.

Und so endet das Buch der Offenbarung und unsere Reise durch das Neue Testament.

Dies ist Dr. Dave Mathewson, der seinen dritten und letzten Vortrag über das Buch der Offenbarung hält.